

In der Tat berechtigt die Eigenart der Vorträge nach diesen beiden Seiten hin zu einem Platz auf dem literarischen Markte. Zunächst ist ihr Gegenstand in hohem Grade aktuell. Diese Apologie der christlichen Charakterpädagogik ist durch eine Gründlichkeit und durch eine Wärme der Ueberzeugung ausgezeichnet, die sie über so manche Leistung auf diesem Gebiete weit hinaushebt. Die Grundsätze christlicher Pädagogik sind hier so siegreich gegenüber den Christentumfeindlichen Richtungen vertreten, daß sie ihren nachhaltigen Eindruck auf die akademische Jugend nicht verfehlen konnten. Wer sich daher einer reichen Gedankenfülle und Tiefe versehen will, der greife nach diesen Vorträgen als Stoffquelle für ähnliche Zwecke. Außer dem Inhalt bestimmt aber vor allem die homiletische Form die Eigenart der Vorträge und empfiehlt sie in besonderer Weise zum Gebrauch. Die dargelegten Wahrheiten sind nämlich nicht auf sich gestellt, sondern in Anlehnung an die Epistel des heiligen Jakobus entwickelt und mit dem Schlüssel der Gregese zu Tage gefördert worden. Es war gewiß keine leichte Aufgabe, die in historischer Gebundenheit, oft nur keimartig enthaltenen, allgemein gültigen Wahrheiten herauszuschälen und auf die entsprechenden heutigen realen Analogien anzuwenden. Es gehört zu dieser komplizierten Operation nicht nur gründliche Beherrschung des Gegenstandes, sondern auch ein gesunder exegetischer Takt; sonst wird der Homilet leicht an der gefährlichen Klippe der Gregese zu schanden, indem er den inspirierten Schriftsteller nicht sagen läßt, was er will, sondern ihn sagen macht, was er zum Thema braucht.

Man muß es nun freudig anerkennen, daß die beiden Verfasser der exegetischen Wahrhaftigkeit nach Kräften die Ehre geben. Manchmal freilich ist der Text (vgl. den Vortrag über die Liebe als Gesinnung) mehr äußerlich herangezogen und zugrunde gelegt. Auch fehlt es nicht an homiletischen Digressionen. Schließlich sind hie und da die Spuren der Arbeit nicht ganz verwischt, die die Verschmelzung der aus dem Texte einerseits und aus der modernen einschlägigen Literatur andererseits geschöpften Gedanken gekostet hat. Im Grunde genommen aber ist die Anlage dieser Konferenzvorträge ein Verdienst um die Sache der homiletischen Reform. Es wäre eine dankenswerte Fortsetzung des Themas, nach diesen mehr prinzipiellen Darlegungen der Verfasser, auf Grund des Jakobusbriefes Charakterzeichnungen aus der Heiligen Schrift vor Augen zu führen. An solchen biblischen Charakteren könnten die hier behandelten Grundsätze plastisch veranschaulicht werden.

Die sprachliche Form der Vorträge ist bei aller Schärfe des Ausdruckes nicht ganz einheitlich gegossen. Meist hält sie sich in der Höhe des gelehrten Tones; hie und da erinnert sie an den Vereinsvortrag und an die Predigtsprache. Nach der Ansicht des Referenten könnten auch Konferenzvorträge für die akademische Jugend nur gewinnen, wenn sie das Kleid edler, volkstümlicher Ausdrucksweise trügen. Auch der Gebildete hört schließlich gern, weil bequem, den einfachen Stil.

So seien diese Vorträge, die der Unterzeichnete mit Interesse und Frucht gelesen, sowohl ihres wertvollen Inhaltes als auch ihrer Technik wegen weiteren Kreisen empfohlen.

Linz.

Franz Stingeder.

- 35) **Ehret die Ehe.** Predigten, gehalten beim akademischen Gottesdienste im Straßburger Münster. Von Karl Böckenhoff. Straßburg. 1912. Herder. (91 S.) brosch. M. 1.50 = K 1.80. — **Reforme und christliche Ehe.** Von Dr. Karl Böckenhoff, Universitätsprofessor. Köln. 1912. Bachem. (122 S.) brosch. M. 2.40 = K 2.88; geb. M. 3.20 = K 3.84.

In beiden Schriften will der Verfasser vor allem der akademischen Jugend Führer sein „durch die Wirrsale moderner Sexualtheorien, die so

viel Jugendreinheit und Menschenglück gefährden, — hin zu einer tieferen Erkenntnis der erhabenen Gottesgedanken, die sich in der Ehe verkörpern“. Als Mann der Wissenschaft spricht er vom Katheder in öffentlichen Vorlesungen an der Universität, als Priester von der Kanzel im akademischen Gottesdienste über einen Gegenstand, der wie kaum ein zweiter aktuell ist. Wissenschaftliche Gründlichkeit ist mit taktvoller Zurückhaltung verbunden, und die ganze Darstellung von tiefem sittlichen Ernst getragen. Solche Werke brauchen wir in unseren Tagen. Die Predigten dürfen freilich nicht so, wie sie gedruckt liegen, auf gewöhnlichen Volkstanzeln gehalten werden; es sind religiöse Lehrvorträge für ein ganz bestimmt geartetes Publikum. Die Vorlesungen werden auch den Vereinsrednern und allen, die im modernen Kulturleben eine geistige Führerschaft ausüben, treffliche Dienste leisten.

Einj.

Dr W. Gosam.

36) **Predigten und Ansprachen** zunächst für die Jugend gebildeter Stände.

Von Msgr. Dr Paul Baron de Mathies (Ansgar Albing). Viertes Band: Advent- und Fastenpredigten, akademische Ansprachen und Gelegenheitsreden. Freiburg. 1912. Herder. 8° (X u. 478 S.) M. 5.30 = K 6.36; gbd. in Lwd. M. 6. — = K 7.20.

Der bekannte Schriftsteller und Züricher Studentenseelsorger bietet im vorliegenden Bande außer einem Zyklus von Advents- und Fastenpredigten eine Reihe religiöser Vorträge an die akademische Hochschulg Jugend, um letztere im katholischen Glauben zu bestärken, zu wappnen gegen feindliche Angriffe, sie zu bewahren vor religiöser Gleichgültigkeit und Unglauben. Dem Bildungsgrade sowie der sozialen Stellung der Zuhörerschaft entspricht sowohl die Auswahl der Themen als auch die Durchführung derselben. Das apologetische Moment kommt immer stark zur Geltung. Bei alledem verfährt der Kanzelredner nicht abstrakt, sondern steht mitten im Weltgetriebe der Gegenwart, erblickt klaren Auges die Bedürfnisse der Zeit, sowie ihre besonderen Gefahren für die studierende Jugend, mahnt, warnt und führt als liebevoller Mentor. Der geistreiche Verfasser will seine Vorträge als geistliche Lektion in den Händen der gebildeten Jugend wissen. Inhaltlich eignen sie sich auch vorzüglich dazu. Aber die Form der Darstellung läßt manches zu wünschen übrig. Man vermißt öfters eine straffe Anordnung des Stoffes und logische Durchführung des Themas. Bei allem Schwung in der Sprache verzichtet man gerne auf langatmige Perioden. Dem Zuhörer mag dies beim Vortrage vielleicht nicht sehr auffallen, wohl aber dem aufmerksamen und betrachtenden Leser. Auch so manche Fremdwörter können vermieden werden. Anerkennung verdient das häufige Verweisen auf die Heilige Schrift sowie passender Anschluß an die kirchliche Liturgie. Tief ergreifend und zugleich erhebend sind die beiden Predigten auf Allerseelen und Karfreitag. Wenn auch zunächst für die gebildete Jugend bestimmt, so bieten diese Vorträge jedem Prediger mancherlei Anregungen und Gedanken. Daß der Herdersche Verlag an Druck und Ausstattung sein möglichstes tut, ist bekannt.

St Peter bei Graz.

Dr Florian Schmid.

37) **Predigten und Konferenzen.** Von P. Gerhard Dießel C. SS. R.

Aus seinen hinterlassenen Schriften herausgegeben von P. Fr. Rechtshied C. SS. R. I. Band: Predigten. Paderborn. 1912. Schöningh. (770 S.) brosch. M. 6. — = K 7.20.

Der Name des am 6. August 1907 in Dornbirn in Vorarlberg verstorbenen, hochverdienten Kanzelredners P. Gerhard Dießel hat einen zu guten Klang, als daß man seinem Lobe noch etwas hinzufügen könnte. Der vorliegende erste Band: „Predigten und Konferenzen“ enthält 21 Predigten über die Kapitel 1—13 der Genesis in geradezu origineller Auffassung der